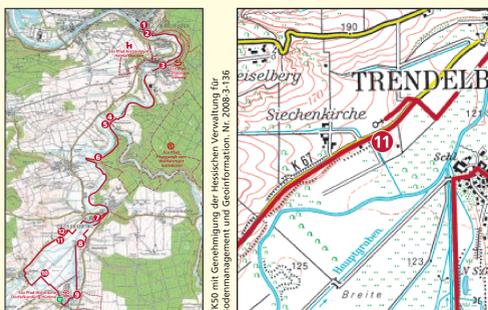


Verlauf der Diemel von der Quelle bis zur Mündung.

Die Diemel entspringt südlich von Usseln im Waldecker Upland des Landkreises Waldeck-Frankenberg und mündet in Bad Karlshafen in die Weser. Sie ist rund 105 km lang. Der Höhenunterschied von der Quelle bis zur Mündung beträgt 580 m. Das Niederschlagsgebiet der Diemel umfasst 1.760 km².

Alle 10 bis 20 Jahre kommt es zu einem Hochwasser. Problematisch ist, dass das Abflussverhalten der Diemel im Vergleich zu anderen Gewässern Nordhessens ausgesprochen schroff ist. Kennzeichnend hierfür ist, dass die Abflüsse kleinerer bis mittlerer Hochwasser relativ schnell erfolgen, während größere Hochwasser außergewöhnlich hohe Spitzen aufweisen.



Herausgeber und Ansprechpartner:
Hessischer Wasserverband Diemel
Bahnhofstraße 30, 34396 Liebenau
Tel. 05676 921431
Text: Rolf Enders
Grafische Gestaltung: Birgit Mietzner
Stand: März 2013

Der Eco Pfad Diemel wurde
gefördert vom Landkreis Kassel mit
Unterstützung der Kasseler Bank.



Die Hauptursachen für Hochwasser

- Übereinstimmung der Laufrichtung des Flusses mit der vorherrschenden Regenrichtung von Südwest nach Nordost,
- verhältnismäßig schmale Form des Niederschlagsgebietes,
- Lage im Schatten des Rothaargebirges und dem folgenden Stau an den Randbergen der Weser,
- das bis auf wenige Ausnahmen steile bis sehr steile Gefälle des Hauptlaufes und der meisten Nebengewässer,
- die nach Sättigung nur sehr geringe Durchlässigkeit des Untergrundes,
- Zusammentreffen von Hochwasserwellen der Nebenläufe, insbesondere denen der Twiste, mit dem Scheitel der Diemel.

Das Ausufern des Flusses wird zusätzlich forciert durch die Stauwehre vieler kleiner Wasserkraftanlagen und die teilweise zu kleinen Durchflussöffnungen an Brücken. Mit abnehmendem Gefälle im Mittel- und Unterlauf nehmen die Überflutungen zu und breiten sich am weitesten im Bereich zwischen Eberschütz und Trendelburg aus.



Hochwasser 1965 bei Trendelburg mit Blickrichtung nach Südwesten Richtung Sielen.

Eines der größten bekannten Hochwasser der Diemel trat im November 1890 ein. Das zweite Ereignis in jüngerer Zeit war das Hochwasser vom Juli 1965 mit dem höchsten bisher überhaupt bekannt gewordenen Spitzenabfluss. Die nach dem Auslaufen des Hochwassers festgestellten Schäden betrugen 25 Mio. DM, selbst mehrere Menschenleben waren zu beklagen.

Hochwasserschutz

In den Diemelauen unterscheiden sich die Interessen des Fremdenverkehrs, der Landwirtschaft sowie des Natur- und Hochwasserschutzes. Früher wurden diese Probleme einseitig aus Sicht des Hochwasserschutzes und allenfalls des Landgewinns gesehen. Hochwasserschutz bedeutete in diesem Zusammenhang die Abtrennung und das Zuschütten von Mäandern und Altwassern, Ufersicherung und -aufhöhung bzw. Eindeichung, um einen schnellen Wasserabfluss zu erreichen, die Ortslagen zu sichern und Land zu gewinnen.

Die Folgen waren eine extreme ökologische Verarmung der Aue und die Verringerung der Hektarerträge. Um dem entgegenzuwirken, wurde auf Anordnung von König Wilhelm I. von Preußen ab 1873 eine Bewässerungsanlage zwischen Sielen und Trendelburg – die **Meliorationsanlage Breite Wiese** – gebaut (Melioration, von lat. melior – besser, bezeichnet kulturtechnische Maßnahmen zur Werterhöhung des Bodens). Die dabei entstandene „Abkürzung“ durch den Hauptgraben der Bewässerungsanlage erhöhte jedoch die Fließgeschwindigkeit der Diemel zusätzlich.

Nach dem Jahrhunderthochwasser von 1965 wurden die Möglichkeiten für die schadlose Abführung künftiger Hochwasser untersucht. 1969 wurde der „Hessische Wasserverband Diemel“ gegründet, der seitdem für die Mitglieds-gemeinden Hochwasserschutzmaßnahmen, Ausbau, Renaturierung und Unterhaltung an der Diemel, der Twiste, der Erpe, der Warme und ihren Nebengewässern durchführt. Nachdem zunächst der Bau von Talsperren, Rückhaltebecken oder die Eindeichung von Ortslagen einen hohen Stellenwert im Hochwasserschutz hatten, setzte mit dem Bundesnaturschutzgesetz von 1976 ein Umdenken in Politik und Bevölkerung ein. Die Wasserwirtschaft hat sich damit auf den hohen Stellenwert intakter Fließgewässer, Seen, Uferbereiche, Altwässer und Talauen zurückbesonnen.

Vor diesem Hintergrund erarbeitete und realisierte der Wasserverband in der Diemelau ein kombiniertes Entwicklungskonzept von ökologisch orientiertem Hochwasserschutz und naturschutzorientierter Auenrenaturierung.

„Reaktivierung der Auenlandschaft in einem Teilbereich der Diemel“ wurde zu einem Beitrag für die EXPO 2000 in Hannover. Zwischen Liebenau und Trendelburg wurden seitdem acht Altarme reaktiviert und renaturiert. Das „Info-Zentrum Wasser“ in der Alten Mühle, Trendelburg (Station 7), bietet noch mehr Wissenswertes: www.wasserverband-diemel.de

